Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffahrtsamt Basel gibt den Güterumschlag im August 1931 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1931			1930		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
	t	t	t	t	t	t
August . . .	141 767	6 389	148 156	107 166	14 290	121 456
Davon Rhein	56 910	6 195	63 105	97 264	14 290	111 554
Kanal	84 857	194	85 051	9 902	—	9 902
Januar bis Aug.	814 720	56 357	871 077	716 040	65 368	781 408
Davon Rhein	225 694	47 668	273 362	280 609	52 800	333 409
Kanal	589 026	8 689	597 715	435 431	12 568	447 999

Wandmalereien in der Stadtkirche Winterthur, in einem Gesamtausmass von 1500 m², sind im Laufe der letzten sieben Jahre durch Paul Zehnder, Bern, geschaffen worden. Aussergewöhnlich ist, besonders für eine protestantische Kirche, dass sämtliche Wände völlig mit Malerei bedeckt sind. Zahlreiche Bilder mit Begleittext des Künstlers finden sich im Augustheft des „Werk".

WETTBEWERBE.

Bebauungsplan der Gemeinde Zollikon. (Band 97, S. 181 und 326). Zu diesem Wettbewerb sind 28 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird nächsten Dienstag zusammentreten.

LITERATUR.

Industrieöfen. Von Prof. *W. Trinks* in Pittsburgh. Band 2, Bau und Betrieb, 398 S. mit 292 Abb. und 96 Tabellen. Berlin 1931. VDI-Verlag GmbH. Preis in Lwd. geb. 20 M.

Trinks, Professor an der masch.-techn. Abteilung des Carnegie-Institutes in Pittsburgh, ist in der Fachwelt des Industrieofenbaues kein Unbekannter. Seine Zeitschriften-Aufsätze und der erste Band obigen Werkes gelten auch in Europa als verdienstlich. Während Band 1 die theoretischen Grundlagen über die Leistungsfähigkeit, die Brennstoffausnutzung, die Konstruktion, Festigkeit und Haltbarkeit der Oefen und die Wärmebewegung in diesen entwickelte, sich somit in der Hauptsache an die Konstrukteure wendete, behandelt der vorliegende zweite Band mehr die praktischen Ausführungen und deren Zubehör. Er dürfte damit besonders für jene von Interesse sein, die mit Industrieöfen praktisch zu tun haben, also für Betriebsingenieure, Ofenmeister, Verkäufer von solchen Oefen und für Konstrukteure von Abwärmeverwertungsanlagen.

Die Beschreibungen sind auf grundlegende Bauarten beschränkt und durch zahlreiche gute Schemata, Abbildungen und Zeichnungen erläutert; sie geben in knappster Form einen Ueberblick über das sehr ausgedehnte Gebiet des Industrieofenbaues. Im ersten Kapitel werden die verschiedenen Brennstoffe und deren Kosten behandelt, im folgenden die zum Verbrennen dieser Brennstoffe oder deren Umwandlung notwendigen Feuerungen, Brenner und Heizkörper. In logischer Folge schliesst sich hieran die Behandlung der Vorrichtungen zur Temperaturregelung des Ofens und des Wärmegutes. Da die Oefen und die Behandlung der Güter kostenverursachend auf die Fabrikation wirken, wird auch den arbeitsparenden Vorrichtungen zur Beförderung des Einsatzes, der Brennstoffzufuhr und Regelung und der Ausbesserung der Oefen ein besonderes Kapitel gewidmet. In einem weitern Abschnitt werden die verschiedenen Brennstoffe und Ofengattungen kritischen Vergleichen unterzogen. Zum Schlusse beschäftigt sich das Buch mit den Methoden, die bei der Wahl von Ofentypen, Brennstoff und Hilfseinrichtungen unter gegebenen Betriebsbedingungen einzuschlagen sind. Einige Preisangaben, die auf amerikanische und deutsche Verhältnisse zutreffen, dürften für die Schweiz etwas anders ausfallen, namentlich betreffs Elektrizität und Gas, da dieses seit kurzer Zeit infolge starker Tarifreduktionen mehr und mehr in den Bereich der Wirtschaftlichkeit gelangt ist.

Gleich wie im ersten Bande die theoretischen Grundlagen bei aller Wirtschaftlichkeit leicht verständlich entwickelt werden, zeichnet sich auch der zweite Band durch geschickte Zusammenfassung aller wesentlichen Bau- und Betriebseigenschaften aus und verzichtet zu seinem Vorteile auf weitschweifige Beschreibung bestimmter Konstruktionen. Er wird darum auch nicht so bald veralten. A. Eigenmann.

F. Wittenbauer, Aufgaben aus der Technischen Mechanik. II. Band Elastizitäts- und Festigkeitslehre. Vierte, vollständig umgearbeitete Auflage, herausgegeben von Dr.-Ing. *Theodor Pöschl*, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 12,60, geb. 14 M.

Das Buch von 318 Seiten im halben Normalformat mit 498 Textabbildungen gliedert sich in einen ersten Teil: Aufgaben, und einen zweiten Teil: Lösungen. Eine kurze Zusammenstellung aller Formeln, auf die in den 566 gestellten Aufgaben und Lösungen Bezug genommen, wird bildet den Anhang des Uebungsbuches. Der erste Teil behandelt Aufgaben aus den Kapiteln: I. Spannungen und Formänderungen (ein-, zwei- und dreiaxiger Spannungszustand), II. Normalfestigkeit, III. Biegungsfestigkeit, IV. Schubfestigkeit und Drehungsfestigkeit, V. Normal- und Biegungsfestigkeit, VI. Schub- und Biegungsfestigkeit, VII. Knickfestigkeit, VIII. Ungleichartiges Material, IX. Statisch unbestimmte Fälle, X. Dünne Stäbe mit gekrümmter Mittellinie und XI. Dynamische Festigkeit. Im zweiten Teil sind die jeweiligen Lösungen dargestellt, indem die grundsätzliche Seite des Problems behandelt wird. Da das Buch sowohl für Maschinen- als auch für Bauingenieure bestimmt ist, bildet eine Zusammenstellung der hier verwendeten Bezeichnungen die Einleitung. Die Aufgaben sind typisch gewählt und bilden eine sehr wertvolle Ergänzung der Lehrbücher über Technische Mechanik und Baustatik. Dass es sich bei einer solchen Aufgabensammlung, die vorwiegend für Studierende dieser Fächer geschrieben ist, weniger um eine Darstellung der neuesten Forschungsergebnisse, als vielmehr um ein Uebungsbuch zur Handhabung bewährter Methoden handelt, betont der Verfasser im Vorwort. Die Literaturangaben, die für gewisse Aufgaben angegeben sind, ermöglichen es dem Leser, sich in eingehender Weise um das betreffende Problem zu interessieren. Es braucht nicht besonders betont zu werden, dass auch Ingenieure in der Praxis, dank der Fülle der Aufgaben, viele anregende Beispiele finden werden. Hofacker.

La Traction électrique. Revue internationale mensuelle des applications de l'électricité aux transports ferroviaires et automobiles. Directeur-Gérant: *Lucien A. H. Pahin*, Paris. Librairie centrale des sciences, Paris, Quai des Grands-Augustins. Tarif d'abonnement annuel pour tous pays: 100 frs. fr.

Unter der Aegide eines Direktionskomitee, dem zur Zeit ausser dem genannten Directeur-Gérant weiter noch M. F. H. de Haas jr. (Brüssel) und Ad. M. Hug (Thalwil-Zürich) angehören, und eines internationalen „Comité de patronage", unter dessen rund 50 Mitgliedern die Schweiz mit acht Mann vertreten ist, erscheint seit Dezember 1929 die vorliegende, im allgemeinen monatlich herausgegebene neue Fachzeitschrift, in Quartformat. An der Abfassung der bisher erschienenen, meist rein beschreibenden Hauptartikel, die schweizerischen Fachkreisen kaum Neues bieten, haben die Mitglieder des patronisierenden Komitees in grossem Masse selbst mitgewirkt. Dabei wurde die amerikanische Unsitte, den Artikel mit dem Porträt des Verfassers zu schmücken, als Regel aufgenommen; die Züge einiger besonders fleissiger Autoren sind demgemäss schon in wiederholter Aufmachung den Lesern vertraut gemacht worden.

Die elektrische Traktion, deren Hauptprobleme (Systemfrage und Antriebsfrage) im wesentlichen längst klargelegt sind, bildet heute nur noch ein schmales Arbeitsgebiet für eine Spezial-Fachzeitschrift. Mit der Zeit dürfte voraussichtlich ernsthafter Stoffmangel der Redaktion zu erwarten sein. Ein abschliessendes Urteil über das Blatt müssen wir uns deshalb bis auf weiteres vorbehalten.

Mechanische Technologie für Maschinentechniker (Spanlose Formung). Von Dr.-Ing. *Willy Pockrandt*, komm. Oberstudiendirektor bei der Staatl. Maschinenbau- und Hüttenschule Gleiwitz. Mit 263 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 13 M., geb. M. 14.50.

Der Titel des Buches umreisst seinen Inhalt, der sich aber mit Rücksicht auf Umfang und Preis auf das Wichtigste aus dem ganzen Gebiete und auf den allgemeinen Maschinenbau beschränken musste. Der eine oder andere Leser wird also hier oder da eine Lücke empfinden; zahlreiche Hinweise auf Sonderwerke und Zeitschriftenaufsätze ermöglichen es ihm aber, sich über Einzelgebiete oder Einzelfragen weitergehend zu unterrichten. Grundsätzlich sind nur die Arbeitsverfahren behandelt, die in Maschinenfabriken vorkommen, wie Formerei und Giesserei, Schmieden und verwandte Arbeiten, Nieten, Löten, Schweissen und Schneiden mit Sauerstoff,

sowie Warmbehandlung von Stahl; ausserdem mussten aber Stoffkunde und Stoffprüfung, die, streng genommen, nicht zur mechanischen Technologie zu rechnen sind, entsprechend ihrer grundlegenden Bedeutung für Entwurf und Bearbeitung mit behandelt werden. Bei den wichtigsten Werkstoffen, insbesondere Eisen und Stahl, ist auf die Erzeugung so weit eingegangen, als es zum Verständnis notwendig erschien. Sowohl dem Studierenden, als dem in der Werkstatt tätigen Ingenieur wird das Buch ein willkommener Ratgeber sein.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Berliner Wohnbauten der letzten Jahre. Von Dr. Ing. e. h. *Jakob Schallenberger*, Magistratsbaurat, Direktor der Wohnungsfürsorge G. m. b. H., Berlin, und Dr. Ing. *Erwin Gutkind*, Architekt. Mit vielen Tafeln und Tabellen. Berlin 1931, Verlag von W. & S. Loewenthal (Abt. „Baugilde"). Preis kart. M. 5,80.

Lehrgang für Beton-Facharbeiter. Für planmässige praktische Ausbildung und für den technischen Unterricht. 2. Teil. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute bearbeitet und herausgegeben vom *Deutschen Ausschuss für Technisches Schulwesen.* Mit 50 Zeichnungen. Berlin 1931, DATSCH-Lehrmitteldienst. Preis geh. M. 2,60.

Die Installation. Quartal-Nachrichten über Gesundheitstechnik, Lüftung, Kühlung. Herausgegeben vom *Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband.* Zürich 1931. Abonnements: für Mitglieder gratis. Für Nichtmitglieder 4 Fr. pro Jahr. Einzelnummer Fr. 1,50.

Hallen-Bauten. Von *Ludwig Hilbersheimer.* Stadt- und Festhallen, Turn- und Sporthallen, Ausstellungshallen, Ausstellungsanlagen. Mit 250 Abb. Leipzig 1931, Verlag von J. M. Gebhardt. Preis geh. 12 M., geb. 15 M.

Kleingaragen, Hallengaragen. Von *Hans Conradi*, Mitarbeiter *Paul Rinke.* Mit 152 Abb. Leipzig 1931, Verlag von J. M. Gebhardt. Preis kart. 6 M.

Grossgaragen. Von *Hans Conradi*, Mitarbeiter Ziv.-Ing. *Herbert Kleofaas.* Mit 219 Abb. Leipzig 1931, Verlag von J. M. Gebhardt. Preis kart. 7 M.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Aus dem Protokoll der CC-Sitzung vom 28. August.

1. *Neue Aufnahmen.* Durch Zirkulationsbeschluss vom 6. bis 19. Juni 1931 wurden als Mitglieder in den S. I. A. aufgenommen:

Max Tüller, Architekt, Liestal	Sektion Basel
J. H. Eckinger, Bauingenieur, Brugg	Basel
Hermann Rüfenacht, Architekt, Bern	Bern
Gaston Duckert, ing. constr., Genève	Genève
Albert Breuleux, ing. mécanicien, Lausanne	Vaudoise
François May, ing. mécanicien, Vallorbe	Vaudoise
Jean Peitrequin, ing. constr., Lausanne	Vaudoise
Karl Kieser, Bauingenieur, Zollikon	Zürich
Arthur Bernhard, Maschinen-Ing., Seebach	Zürich
Emil Ochsner, Bauingenieur, Zürich	Zürich
Oskar Schmidt, Bauingenieur, Rheinfelden	Zürich

Ferner wurden in der CC-Sitzung vom 28. August als Mitglieder aufgenommen:

Hans Freyenmuth, Arch., Baumeister, Frauenfeld	Sektion Thurgau
Jean Dumur, ing. constr., Lausanne	Vaudoise
Georges Roubakine, ing. constr., Lausanne	Vaudoise
Henri Schmid, ing. électricien, Lausanne	Vaudoise
Willy Breuer, Bauingenieur, Chur	Graubünden

2. *Revision der Norm Nr. 102* (Norm für Honorierung architektonischer Arbeiten). Die Revisionskommission wird in folgender Zusammensetzung genehmigt: W. Henauer, Architekt, Zürich (Präsident); M. Schucan (Vertreter des Central-Comité); A. Bourrit, C. Brugger, N. Hartmann, H. Hofmann, L. Jungo, J. Maurizio, F. Moser, J. Meier, O. Pfleghard.

3. *Revision der Norm Nr. 103* (Honorierung für Ingenieurarbeiten). Die Revisionskommission wird in folgender Zusammensetzung genehmigt: E. Rathgeb, Ingenieur, Zürich (Präsident); M. Brémond (Vertreter des Central-Comité; J. Büchi, A. Bühler, J. Calame, Ch. Chopard, R. Eichenberger, F. Gugler, R. Moor, C. Oyez, H. Scherer, A. Stucky, P. Sturzenegger, O. Ziegler.

4. *Revision der Eisenbau- und Eisenbetonvorschriften von 1909 und 1915.* Es wird beschlossen, die von den betreffenden Kommissionen aufgestellten Entwürfe dem Eisenbahndepartement und der Fachgruppe des S. I. A. der Ingenieure für Stahl- und Eisenbetonbau zur Vernehmlassung zuzustellen. Die revidierten Texte sollen als Bundesvorschriften einerseits und als S. I. A.-Normen anderseits gleichzeitig herausgegeben werden.

Zürich, den 7. September 1931. Das Sekretariat.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. 14. Vereinssitzung, 16. Juni 1931.

Der Präsident, Dir. F. Escher, eröffnet die Sitzung um 20.20 h. Er erteilt das Wort an den Referenten dieses Abends, Ing. *Octave W. Imer*, zu seinem Vortrage über:

„Neun Monate in Russland als Ingenieur mit besonderer Berücksichtigung der Einzelvertragverhältnisse."

Da dieser Vortrag, kurz gesagt, das Revers der Medaille darstellt, die uns Priv.-Dozent Dr. P. Pasternak diesen Winter von Russland gezeigt hat (vergl. das ausführliche Protokoll auf S. 283 von Bd. 96, am 15. Nov. 1930), können wir uns kurz fassen.

Imer ging den Einzelvertrag, den die Sowjetregierung mit Ingenieuren abschliesst, die ihr ihre Kenntnisse und Erfahrungen zum Schaden unserer Wirtschaft zur Realisierung des „Fünf Jahrplanes" zur Verfügung stellen, Punkt für Punkt durch. An und für sich stellt dieses Vertraginstrument im allgemeinen keine Ausnahme mit den bei uns üblichen dar; es enthält allerdings einige Paragraphen, die den Arbeitsuchenden in Anbetracht der bekannten (wenigstens in Westeuropa erkannten) Mentalität, wie sie in der U. S. S. R. herrschen soll, zum mindesten vorsichtig machen sollte. Der Referent ermangelte denn auch nicht der Beispiele, die beweisen, dass die Beamten in der U. S. S. R. denn auch diese „Hintertüren" wohl kennen und sie gerne öffnen, insofern es ihnen dient. Den nach Russland reisenden Ingenieuren darf es nicht unbekannt sein, dass sie sich dort einer parteiischen Gerichtspraxis aussetzen, wenn Vertragsdifferenzen entstehen sollten. Diese scheinen aber unvermeidlich, namentlich in Bezug auf die abgemachte Honorierung, indem die Sovietregierung das Interesse hat, den Abfluss fremder Devisen möglichst klein zu halten, während anderseits es dem fremden Ingenieur darum zu tun ist, dass er den ihm vertraglich zugesicherten Honorarsatz in Dollar auch wirklich bekommt.[1])

Ein weiterer Umstand, der auch in kurzer Zeit zu Enttäuschungen führen muss, weil er von hier aus gar nicht voll ermessen werden kann, ist die ungeheure Teuerung, die in Russland herrscht. Ohne die Kenntnis der dort herrschenden Preise der notwendigsten Lebensmittel ist der Arbeitnehmer gar nicht in der Lage, den ökonomischen Wert seines ihm zugesicherten Honorars in Tscherwonzen abzuschätzen. Ausserdem gibt es in der U. S. S. R. drei Preiskategorien, wobei die Parteiangehörigen natürlich das Recht auf die niederste geniessen. Der Preisunterschied in den einzelnen Kategorien ist sehr beträchtlich und kann bis 300 % betragen!

Weiterhin ist eine Tatsache, dass die Sowjetregierung vielfach gar nicht in der Lage ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen zu halten. So namentlich inbezug auf Qualität der Wohnungen, der Nahrungsmittel, hygienischer Zusicherungen usw., namentlich dann, wenn der Arbeitsuchende ein Arbeitsfeld in der Provinz zugeteilt erhält, und das ist fast ausnahmslos der Fall. Ingenieure mit Familien können so in die denkbar traurigste Lage geraten.

Psychologisch wird auch vielfach einem der freien Denkweise gewöhnten Intellektuellen die bis zum Ueberdruss und bei jeder Gelegenheit entfaltete parteipolitische Propaganda für das „Sowjet-Paradies" auf die Dauer nicht behagen, besonders weil sie sich selbst bis in die letzten Spalten wissenschaftlicher Publizität breit macht. Auch die Unterstellung unter die unwissenden Ingenieure der neuen russischen Generation, die in parteipolitischen Dingen phraseologisch viel mehr verstehen, als von den einfachsten Dingen wirklicher Ingenieurwissenschaft, kann nicht behagen.

Wichtig ist, dass die kaum mögliche Lösung des vertraglichen Verhältnisses vor der Zeit nur mit schweren finanziellen Opfern erkauft werden kann; auf alle Fälle stellt die Sowjetregierung solchem Ansinnen jede nur denkbare Schwierigkeit in den Weg.

Der Vortragende erging sich dann über die wirtschaftlichen Verhältnisse der U. S. S. R. überhaupt; er zeigte deren überwiegend vorhandenen Schattenseiten; aber auch das, was positiv geleistet worden ist, wurde eingehend erwähnt. Ein Vorteil war, dass es im Gegensatz zum ersten Vortrag über dieses Thema den richtigen Hintergrund erhalten hatte. Mit zum Teil farbigen Lichtbildern aus dem russischen Volksleben und von alten und neuen Werken russischer Malerei gelangte der Vortragende zum Schluss.

Die sehr zahlreich vertretene Zuhörerschaft dankte dem Referenten gerne für die viel Neues bringenden Ausführungen.

In Anbetracht der vorgerückten Stunde schloss der Präsident nach Worten herzlichen Dankes an den Referenten den Abend um 22.30 h. Der Aktuar: Max Meyer.

[1]) Die Sowjet-Regierung soll beabsichtigen, die Gehälter der ausländischen Ingenieure, ungeachtet der Verträge, zukünftig in Rubel auszuzahlen. (Vergl. „N. Z. Z." Nr. 1700 vom 8. September 1931). Red.